



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 48**  
13. Dezember 2019

## **Mit der Bahn ins Werk** Neuer Bahnhof „Ingolstadt Audi“ eröffnet



### **Schon zwei Teile fertig**

Innenstadt entwickelt sich sehr positiv



### **Erfolgreicher Start**

Das EGZ ist die bewährte Anlaufstelle für Gründer



### **Bauliches Dokument**

Das Georgianum – Anerkannt als Denkmal nationaler Bedeutung



# INGOLSTADT *informiert*

## Innenstadt

# Positive Entwicklung

## Mehr Einzelhandel, weniger Leerstände

Die Sanierung der Fußgängerzone ist in den ersten beiden Bauabschnitten abgeschlossen. Zwischen Paradeplatz und Mauthstraße kann man bereits auf dem neuen Pflaster flanieren und die „Fußnoten zur Stadtgeschichte“ lesen. Im kommenden Jahr wird aufgrund der Landesgartenschau ein Jahr Baupause gemacht, dann geht es mit den letzten drei Bauabschnitten weiter. Die Fertigstellung der ersten Teilbereiche nahm die städtische Tochter IFG zum Anlass, die allgemeine Entwicklung der Fußgängerzone zu analysieren. Die vorliegenden Zahlen belegen einen durchaus positiven Trend.

### „Cityfreiraum“: 27 Gründungen

Die allgemeine positive wirtschaftliche Lage spiegelt sich auch in der Einzelhandelsituation wider. Das hohe Einkommen in der Stadt zeigt sich auch in der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft und dem Einzelhandelsumsatz. Sowohl die Einzelhandelskaufkraft als auch der -umsatz steigen im gesamten Stadtgebiet seit mehr als fünf Jahren ununterbrochen an. Nachdem die Einzelhandelsflächen in der Innenstadt bis 2015 deutlich gesunken sind, ist seitdem wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Der Anteil der leerstehenden Flächen hat sich innerhalb des letzten Jahres reduziert (minus 12 Prozent). Gleichwohl betreut und verantwortet die IFG derzeit zahlreiche Projekte zur Belegung der Innenstadt. Bereits 2014 rief die IFG zusammen mit dem Existenzgründerzentrum und dem Innenstadt-Marketingverein IN-City die Initiative „Cityfreiraum“ ins Leben, um Innenstadt-Leerstände mit Existenzgründern aus Handel,

Handwerk und Dienstleistung zu füllen. Gründer werden hierbei fachkundig umfassend begleitet sowie finanziell unterstützt. Seither sind über 100 Erstgespräche mit Gründungsinteressierten geführt worden. 27 Existenzgründungen wurden bis dato insgesamt unterstützt. 23 der reaktivierten Leerstände konnten damit dauerhaft befüllt werden (Immobilien nach wie vor belegt). 14 davon werden noch immer von den ursprünglichen Gründern geführt. Zusätzlich werden Leerstände einer neuen Nutzung zugeführt. So wurde beispielsweise der Ausstellungsraum „LivingLab – Vertikal“ des Urban Air Mobility-Projektes in einem Leerstand untergebracht.

### „City-Ticket“: Hohe Nachfrage

Um sowohl den Besuchern als auch den Händlern der Innenstadt einen Anreiz zu bieten, wurde das „City-Ticket“ von IN-City, IFG und INVG ins Leben gerufen. War die Nutzung des kleinen Gutscheins zunächst mäßig, sind mit Verstärkung der Marketingmaßnahmen seit September 2018 sowohl die Akzeptanz als auch die Zahl der eingelösten City-Tickets (plus 84 Prozent) deutlich gestiegen. Anfang 2019 hat die IFG zudem zusammen mit IN-City und der Stadt Ingolstadt die Förderung „Digitalisierung für die Händlerschaft einer Stadt/Kommune“ von der Rid Stiftung erhalten, die erst kürzlich um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Das Projekt zielt darauf ab, Einzelhändler, handelsnahe Dienstleister sowie Handwerker in Digitalisierungsfragen an die Hand zu nehmen und so die Innenstadt angesichts der Onlinekonkurrenz für den Kunden attraktiver zu gestalten.

## Unter Strom



Die Berufsschule I in der Adolf-Kolping-Straße hat jetzt eine eigene Hochvoltwerkstatt. Nach den Berufsschulen in München und Nürnberg ist die städtische Berufsschule nun die dritte in Bayern, die eine solche Einrichtung zur Verfügung hat. Damit wird nun die fundierte Ausbildung von Kfz-Mechatronikern mit dem Schwerpunkt Hochvolt-Technik möglich. Foto: Rössle

## Kripperl schaugn

Noch bis zum Heilig-Drei-König-Tag können an insgesamt 31 Stationen in Ingolstadt und der angrenzenden Region verschiedene Weihnachtskrippen im Rahmen des „Ingolstädter Krippenwegs“ angeschaut werden. Die 22. Auflage des Krippenwegs bietet wieder die altbewährte Mischung aus Neuem und Bekanntem. Die Tourist-Information bietet am 15. und 22. Dezember außerdem einen geführten Rundgang unter dem Motto „Kumm, geh ma Kripperl schaugn“ an.

## Zahl der Woche

# 1234

„grüne Meilen“ mit dem Fahrrad, 153 Kilometer zu Fuß und 94 Kilometer mit dem Bus haben die Kinder der städtischen Kita Am Eichenwald in Gerolfing gesammelt. Diese „Kindermeilen“ sind Teil des Beitrags der Kinder Europas zum globalen Klimaschutz und für die UN-Klimakonferenz in Madrid.



Bei einem kleinen Baustellenfest erklärten die Spartenräger, wie INKB und Stadtwerke, ihren Teil der Arbeit bei der Fußgängerzonen-Sanierung. Foto: INKB



## INGOLSTADT *informiert*

### Verkehr

# Mit der Bahn direkt ins Werk

## Neuer Bahnhof „Ingolstadt Audi“ ab sofort in Betrieb



**Großer Bahnhof: Zusammen mit den geladenen Gästen wurde der neue Bahnhof „Ingolstadt Audi“ eröffnet.** Foto: Rössle

### Für alle Bürger nutzbar

Freistaat Bayern, die Stadt Ingolstadt, die AUDI AG und die Deutsche Bahn haben gemeinsam in den neuen Haltepunkt 15 Millionen Euro investiert. Mit der Station werde nicht nur das Audi-Werk, sondern auch die bayerische Landesgartenschau im kommenden Jahr besser an das Schienennetz angebunden. Im April 2018 begann der Bau der neuen Station. Rechtzeitig vor der Landesgartenschau in Ingolstadt im nächsten Jahr hat die DB die Arbeiten beendet.

Vom neuen Bahnhof aus besteht ein direkter, barrierefreier Zugang zum Werksgebäude der Audi AG sowie zum öffentlichen Verkehrsnetz. Im direkten Umfeld des Bahnsteigs befindet sich die sogenannte Verkehrsdrehscheibe Nord, die den Bahnhof mit dem Straßen- und Radwegenetz verbindet. Für alle Bürger frei nutzbar stehen hier acht Bussteige, 15 Pkw-Stellplätze, 50 Radabstellplätze sowie zwei Taxistände zur Verfügung. Mit der Station Ingolstadt Audi, dem dritten Bahnhof für Ingolstadt, wird der regionale öffentliche Personennahverkehr nachhaltig und umweltfreundlich gestärkt sowie die Straßenverkehrsbelastung im Bereich Ingolstadt maßgeblich reduziert. Den Namen „Ingolstadt Audi“ erhielt auch ein moderner Regionalzug der DB. Ab dem 15. Dezember wird dieser Zug einer von täglich 40 Regionalzügen sein, die an der neuen Station halten.

Schnell, bequem und umweltfreundlich mit der Bahn direkt ins Werk: Mit dem neuen Bahnhof „Ingolstadt Audi“ gibt es nun einen dritten öffentlichen Bahnhof in Ingolstadt. „Der neue Bahnhof ist ein Meilenstein für den öffentlichen Personennahverkehr in der Region und ein klares Bekenntnis zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik“, betonte Oberbürgermeister Christian Lösel. Als attraktives Angebot für Pendler aus den Landkreisen könne er zu einer deutlichen Verbesserung der Verkehrssituation im Norden der Stadt beitragen. „Mit der neuen Verkehrsdrehscheibe verbinden wir die Schiene mit dem innerstädtischen Verkehr. Ich bin dankbar für diese einzigartige Kooperation. Der Bahnhof ist ein erster Schritt, nun wollen wir eine Regionalbahn auf bestehenden Strecken verwirklichen. Dazu wird es nötig sein, den Bahnhof Gaimersheim auszubauen und auch die Möglichkeit eines weiteren Halts am Gießereigelände wäre zu prüfen. Unser Motto sollte lauten: „Mehr Züge, mehr Regionalität, mehr Passagiere“.

### „Echte Gemeinschaftsleistung“

DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla sagte zu, die Bahn werde gemeinsam mit dem Freistaat und der Politik vor Ort weiter investieren, in den nächsten Jahren entstünden 20 neue Bahnhöfe. „Der neue Halt in Ingolstadt ist die 1017. Station in Bayern. 378 Millionen Menschen nutzen jedes Jahr die Züge von DB Regio Bayern. Ingolstadt

ist ein gelungenes Beispiel einer echten Gemeinschaftsleistung. Hier haben Audi, die Stadt Ingolstadt, der Freistaat Bayern, der Bund und die Bahn zusammen einen neuen Bahnhof mit attraktiven Verbindungen geschaffen.“ Auch Audi Produktions- und Logistikvorstand Peter Kössler lobte das „wohl einmalige Gemeinschaftsprojekt“. Der Bahnhof sei mehr als nur eine weitere Haltestelle: „Er ist eine intelligente Verkehrsdrehscheibe für Audianer und Anwohner der Region. Eine derart nahtlose und multimodale Mobilität ist der Schlüssel für den intelligenten Verkehr der Zukunft und steht nicht im Widerspruch zur individuellen Mobilität, sondern ergänzt diese sinnvoll.“



**Die Ehrengäste kamen mit einem Sonderzug zur Eröffnung des neuen Bahnhofs Ingolstadt Audi.** Foto: Rössle

Ingolstadt Audi am 02.12.2019 Eröffnung Bahnhof Ingolstadt Audi am 02.12.2019 Eröffnung Bahnhof Ingolstadt Audi am 02.



## INGOLSTADT *informiert*

Gestaltungsbeirat

# Zwei große Projekte

## Neuer Landschaftspark und weiteres Hochhaus am Nordbahnhof



So sieht ein erster Ideenentwurf für den neuen Landschaftspark Max-Emanuel bei Etting aus. Foto: Audi

Gleich mit zwei großen Projekten beschäftigt sich der städtische Gestaltungsbeirat in seiner letzten Sitzung. Zwischen dem Audi-Werk und Etting nehmen die Planungen für den Landschaftspark Max-Emanuel langsam Formen an und östlich des Nordbahnhofs entsteht ein weiteres Hochhaus. Das soll auch die Gestaltung der Bahnunterführung positiv beeinflussen.

### Max-Emanuel-Park

Neben dem Glacis, dem Grüning um die Altstadt, gibt es im weiteren Umgriff den so genannten Zweiten Grüning. Dieser ist zwar nicht komplett durchgestaltet, soll aber ein grünes Band um die Kernstadt darstellen. In diesem Zweiten Grüning liegt (neben zum Beispiel dem LGS-Gelände) auch die Fläche zwischen dem Audi-Werk und Etting, der so genannte Max-Emanuel-Park. Zwar soll dieser kein Park im eigentlichen Sinne, wie etwa der Klenzepark werden, vielmehr ist eine Art Landschaftspark mit Spazierwegen und einzelnen gestalteten Arealen angedacht. Noch gibt es dazu keine konkrete Planung, sondern nur eine erste Ideensammlung. Klar ist jedoch, dass der Park öffentlich wird, aber bewusst auch von Audi-Beschäftigten, etwa in den Mittagspausen, genutzt werden soll. Dazu wird es auch eine Anbindung mit einem Fußgängersteg über die Ostumgehung Etting ge-

ben. Richtung Westen soll sich der Park an den neu gestalteten Retzbachpark in Gaimersheim orientieren und diesen mit einem Radweg „anbinden“. „Im Gestaltungsbeirat sind die Ideen bereits sehr positiv aufgenommen worden“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel.

### Hochhaus am Nordbahnhof

Gleiches gilt auch für ein weiteres großes Projekt. An der Nürnberger Straße, direkt

am östlichen Eingang der Unterführung zum Nordbahnhof, soll ein neues Hochhaus auf dem Gelände des jetzigen Supermarktes entstehen. „Wir sprechen hier von einem attraktiven, echt großstädtischen Entwurf“, sagt Oberbürgermeister Christian Lösel. Das Gebäude soll aus einem dreistöckigen Sockelgeschoss, einem sechsstöckigen Aufbau sowie einem 15 Etagen umfassenden Hochpunkt bestehen. Im Erdgeschoss soll wieder ein Supermarkt einziehen, im Turm entstehen hauptsächlich Wohnungen. Weitere Nutzungsmöglichkeiten wären zum Beispiel ein Fitnessstudio oder Hotel. Besonders interessant: „Wir plädieren dafür, das oberste Stockwerk für eine öffentliche Nutzung vorzusehen“, erklärt Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle. Dann könnte jeder Bürger die hervorragende Aussicht über den Nordbahnhof bis hinüber zur Altstadt genießen. Das geplante Hochhaus bildet ein optisches Pendant zum bereits fertiggestellten IN-Tower, auch wenn die Außenfassade wohl anders gestaltet wird. Das Vorhaben des privaten Investors wird aber auch positive Auswirkungen auf den Unterführungsbereich am Nordbahnhof haben. Das bislang recht schmucklose Umfeld soll deutlich aufgeweitet werden und einen Platzcharakter bekommen. „Wir können hier zur Belebung beitragen und eine Art Treffpunkt gestalten“, so die Stadtbaurätin.



Das neue Hochhaus am Nordbahnhof soll aus mehreren Gebäudeteilen, darunter ein 15-stöckiger Turm, bestehen. Foto: MKND Architektur



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

# Gründen leicht gemacht

**Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) ist die bewährte Anlaufstelle für Gründer in der Region**



Im Jahr 2019 sind 25 Unternehmen im EGZ ein- und 10 Firmen erfolgreich ausgezogen Foto: EGZ

Nach über 20 Jahren kann das 1998 gegründete EGZ erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: 2019 sind 25 Unternehmen im EGZ ein- und 10 Firmen erfolgreich ausgezogen. Wer sich zum ersten Mal in die Selbstständigkeit begibt, hat viele Fragen und viel zu beachten. Das Gründerzentrum ermöglicht den Jungunternehmern unkompliziertes Wachstum in Form von Büro-, Werkstatt- oder Lagerflächen. Genau diese Einfachheit macht das EGZ als Anlaufpunkt für Gründer in der Startphase so interessant. Im Zentrum der Region, verkehrsgünstig direkt vor dem Ingolstadt Village gelegen, haben derzeit 81 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Str. 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum die optimale Betreuung. Der Service geht los bei einer individuellen Beratung. Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet angeboten. Es gibt eine Cafeteria, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Daher lohnt es sich für Start-ups, sich das Gründerzentrum einmal genauer anzuschauen. Natürlich tut sich immer wieder auch kurzfristig was. Durch den Auszug von im Haus gewachsenen Unternehmen, sind derzeit noch Flächen für Gründer frei.

Einige der ausgezogenen Unternehmen haben sogar in der direkten Nachbarschaft des EGZ gebaut. Unser größter chinesischer Mieter, die ZD Automotive GmbH, eröffnete im Sommer 2019 ein eigenes Firmengebäude im Interpark in Kösching. Es freut uns natürlich besonders, wenn die Unternehmen, die bei uns begonnen haben, in der Region bleiben“, so Hannes Schlee, Geschäftsführer des EGZ und Leiter des China Zentrum Bayerns.

Dass auch das im EGZ ansässige China Zentrum Bayern seine Arbeit mit Erfolg verrichtet, zeigen die 30 chinesischen Unternehmen, die ihren Firmensitz dort haben.

Durch sie wurden bereits über 100 Arbeitsplätze geschaffen. So hat das China Zentrum nicht nur in Ingolstadt für frischen Wind gesorgt sondern mit seinen Angeboten und Veranstaltungen bereits internationale Aufmerksamkeit erregt. Durch den Empfang von Wirtschafts-Delegationen, Veranstaltungen wie dem Bayerischen China Tag oder einer jährlichen Delegationsreisen nach China, wird der Wirtschaftsstandort Ingolstadt im Reich der Mitte beworben. Davon profitieren nicht nur die chinesischen Unternehmer, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen, die sich für den riesigen Markt in China interessieren.

Das EGZ bietet verschiedene Veranstaltungen an, wie zum Beispiel die Expertenforen im Frühjahr und Herbst, die zusammen mit dem Beraterpool Ingolstadt stattfinden, sowie das alljährliche StartUp-BarCamp, das nächstes Jahr am 9. Mai stattfinden wird. Bei diesen Events können Netzwerke aufgebaut und Kontakte vertieft werden.

„Die Planung für 2020 ist in vollem Gange“, so Hannes Schlee, Geschäftsführer des EGZ. „Wir wollen weiter Bewegung im Haus haben, sind offen für Anregungen unserer Firmen und sind schon gespannt, mit welchen Geschäftsideen uns die Gründer im neuen Jahr überraschen.“

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.egz.de](http://www.egz.de) oder auf Facebook unter [/EGZIngolstadt](https://www.facebook.com/EGZIngolstadt).



Derzeit 81 Unternehmen haben ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Str. 6. Foto: EGZ



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKoBau

## Ein besonderes bauliches Dokument

### Das Georgianum – Anerkannt als Denkmal nationaler Bedeutung

Aufgrund einer von der Stadt Ingolstadt erbetenen Prüfung wurde das Collegium Georgianum an der Hohen Schule vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung anerkannt. Zur Begründung schreibt das Landesamt für Denkmalpflege: „Das Collegium geht auf eine der bedeutendsten frühen Universitätsgründungen Deutschlands zurück. Die 1494 eingerichtete Stipendienstiftung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Gründung der ersten bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt. Der Komplex ist seltenes Zeugnis einer erhaltenen Gesamtanlage von Universitätsbau und zugehörigem Kolleg, der das Bildungsförderwesen seiner Zeit sowie den repräsentativen Anspruch des herrschenden Herzogtums spiegelt. Das Georgianum gehört zu den wenigen Studienbauten

Deutschlands, die in dieser gut erhaltenen Form überliefert sind. Es ist ein besonderes bauliches Dokument für das spätmittelalterliche Bildungssystem sowie von herausragender historischer Bedeutung für die stadsgeschichtliche Entwicklung. Das Objekt ist daher national bedeutsam und prägt das kulturelle Erbe der Bundesrepublik Deutschland mit.“

Diese Anerkennung des Landesamtes für Denkmalpflege unterstreicht den wertvollen Charakter des Gebäudes. Die historischen Spuren werden nach Beendigung der Sanierungsarbeiten pünktlich zum Jubiläum 2022 für jeden Besucher erlebbar werden. Es wird ein Ensemble entstehen, das – unterstützt durch ein Dokumentenkonzept – exemplarisch für die Entwicklung Ingolstadts steht. Aufgegriffen werden neben

der Gebäudeentwicklung auch die Themen Universitätsgeschichte, studentisches Leben und das Bierbrauen.

#### **Nach den Priestern kamen die Braumeister**

Im Jahr 1800 zog das im Georgianum in das neben der Hohen Schule beheimatete Priesterseminar nach Landshut, so dass das Gebäude zunächst keine definierte Bestimmung hatte. Vier Jahre später wurde es einem gemeinnützigen Verband zur Verfügung gestellt: „Die Wohltat der Rumfordschen Suppenanstalt... wurde erkannt und dadurch erweitert, dass im eintretenden Winter die Armen das Herzog Georgianische Refektorium geheizt fanden und mit Spinnen sich beschäftigen konnten...“ Bei der Rumfordsuppe handelt es sich um eine

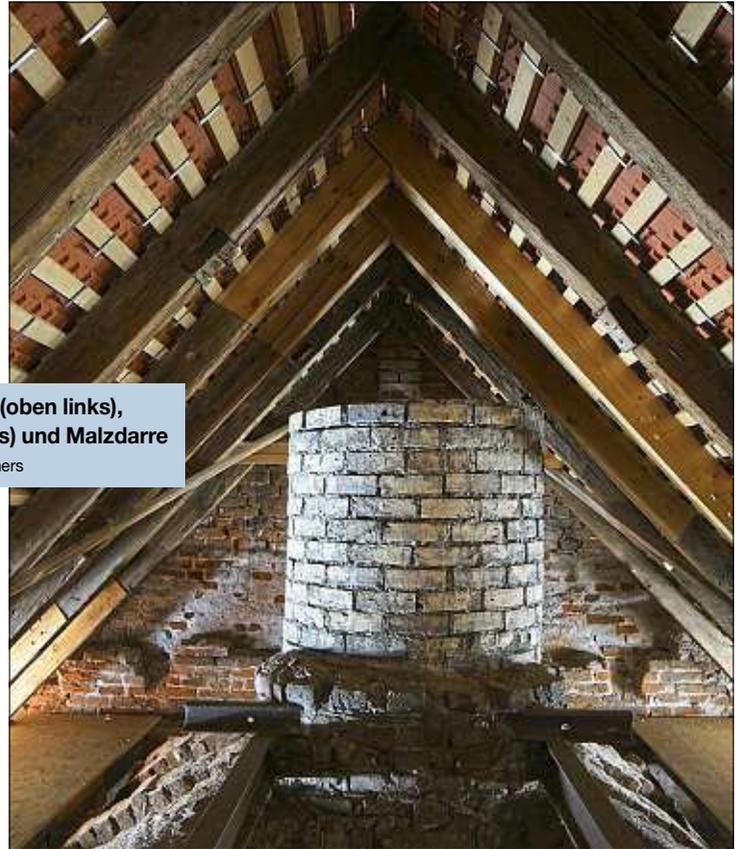


Stallung (oben links) und ehemalige Wohn- und Verwaltungsräume (rechts und unten links). Foto: Lightcatchers





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Früherer Wohnraum (oben links),  
Fasshalle (unten links) und Malzdarre  
(rechts). Foto: Lightcatchers



preisgünstige nahrhafte Suppe auf der Grundlage von Graupen und getrockneten Erbsen, die stundenlang in Wasser gekocht werden, bis eine sämige, dicke Suppe entsteht.

1809 kauften die Bierbrauer Alois und Klara Benschab das Anwesen. Das Ehepaar besaß bereits den „Markstallerbräu“ in der Kupferstraße und verlegte den „Herrnbräu“ 1817 von der Tränktorgasse in das ehemalige Georgianum. Zu diesem Zweck wurden zuvor die Räumlichkeiten für den Brauereibetrieb umgebaut. Die Tochter, Anna-Maria Benschab, erhielt 1830 mit ihrem Bräutigam Franz Köbller das „Herrnbräu-Anwesen“ als Mitgift. Franz Köbller, der Bierbrauer, war bei Ingolstadts Bürgern gut angesehen, so dass er ab 1839 für die nächsten zwölf Jahre zum Gemeindebevollmächtigten und 1845 auch als Ersatzmann in die Kirchenverwaltung der Kirche Unserer Lieben Frau gewählt wurde. Anna-Maria verstarb und Köbller heiratete erneut, und zwar Theres Hutterer, eine Bierbrauerstochter aus Abensberg. Im selben Jahr, am 18. Juli 1853, wurde das Lagerbier vom Herrnbräu untersucht. Die Ergebnisse der „Untersuchung einiger Biere auf ihre wesentlichen Bestandteile nach der hallymetrischen Methode“ wurden veröffentlicht. Das Bier wurde hinsichtlich seiner Reinheit, seines Wohlgeschmackes und so weiter als Teil der polizeilichen Überwachung des Bieres

untersucht. Zu dieser Zeit kostete das Lagerbier 6 kr. pr. Maß.

1856 war der Brauer Köbller so hoch verschuldet, dass die Versteigerung des Georgianums unvermeidlich bevorstand. Die Ankündigung für die öffentliche Versteigerung am Mittwoch, den 7. Mai 1856, für das Anwesen war wie folgt beschrieben: „Nr. 361 Wohnhaus Hs-Nr. 314 in Ingolstadt mit Bierschenke, dazu kommen noch mehrere Grundstücke“. Offensichtlich fand der Verkauf nicht statt, da im Oktober 1856 „auf Antrag der Creditorschafft... die Verpachtung an Meistbietenden von Bräuanwesen mit Bräurechtsname etcetera“ erfolgte. Die Brauerei konnte sich finanziell nicht erholen, so dass am 27. Oktober 1859 nochmals eine Versteigerungsanzeige aufgegeben wurde. Die Rothgerbersgattin Anna Högner kaufte das „Wohnhaus mit Bräuhaus, Stallungen, Waschküche und Hofraum“ und hinterließ 1861 die „Herrnbräuerei“ ihrem Sohn Johann Högner.

Högner hatte für das „Haus Nr. 314“ und für das „Malzhaus mit Stallungen und Hofraum“ eine „einfache Haussteuer“ zu zahlen. Gemeinsam mit Joseph Benschab, Bierbrauer zum Danielbräu, und Ferdinand Wellhöfer, Gasthofbesitzer, gründete er im Januar 1873 die Actien-Brauerei Ingolstadt. 1880 ließ die Aktienbrauerei eine Malzdarre einbauen, für deren Errichtung ein Lage-

plan, ein Grundriss und ein Schnitt gezeichnet wurden. Die Actien-Brauerei Ingolstadt fusionierte 1899 mit der im Jahr 1882 gegründeten „Bürgerlichen Brauhaus Ingolstadt AG“. Der Anschluss des Anwesens ans Abwassersystem erfolgte 1905. Der dafür angefertigte Verlegeplan gibt den Grundriss des Erdgeschosses wieder. 1921 wurde das Kollegiengebäude zum Verwaltungsgebäude der Brauerei umgebaut. Auch eine Wohnung für den Brauereibesitzer fand darin Platz.

Nach der Nutzung des Georgianums durch das Brauereigewerbe war die vielen Ingolstädtern bekannte Firma Gummi Kraus bis 1999 in den Räumen ansässig. Das viergeschossige Satteldach wurde bereits vor einigen Jahren renoviert und bewahrt seitdem das Hauptgebäude vor weiterem Verfall. Ende 2017 begannen unter der Federführung der INKoBau die Planungen zur Sanierung des Gebäudeensembles. Viele Untersuchungen und Bestandsaufnahmen, die Beräumung und vorbereitenden Arbeiten für die Komplettsanierung des Gebäudeensembles wurden begonnen. Im Sinne einer flexiblen und zeitgemäßen Nutzung mit den hohen Anforderungen an Barrierefreiheit, Brandschutz und Fluchtwege sind das Gebäude Goldknopfgasse 4 und ein die Bauteile verbindendes neues Foyer im Hof Teil der Sanierungsmaßnahme.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

## Stärkung des ÖPNV

### Die INVG fährt ab sofort den Bahnhof „Ingolstadt Audi“ an

Die Inbetriebnahme des Bahnhofs „Ingolstadt Audi“ stellt eine strategische Stärkung des gesamten ÖPNV dar. Im Kern besteht die Perspektive, kontinuierlich Fahrgäste vom motorisierten Individualverkehr in den ÖPNV zu gewinnen. Mit Beginn des Winterfahrplans der Deutschen Bahn wird der Bahnhof „Ingolstadt Audi“ zunächst im Stundentakt angebunden, ab Fertigstellung des erforderlichen Gleisbaus im Bahnhof Gaimersheim ist ein durchgängiger Halbstundentakt geplant. Im Folgenden sind die für den ersten Schritt des Bahnbetriebs erforderlichen Busanbindungen dargestellt.

#### ■ Anbindung „Bahnhof Ingolstadt Audi“

Der Bahnhof Ingolstadt Audi wurde zur Inbetriebnahme bereits ab Dienstag, 3. Dezember mit den Linien 11, X 11, X 12, 15, 55, S 4, S 7, S 8 und S 9 umfassend angebunden. Die Hauptanbindung erfolgt durch die Linie 11, die an den Betriebstagen Montag mit Freitag im 15-Minuten-Takt, an Samstagen im 30-Minuten-Takt und an Sonn- und Feiertagen im 60-Minuten-Takt diesen Bahnhof anfährt.

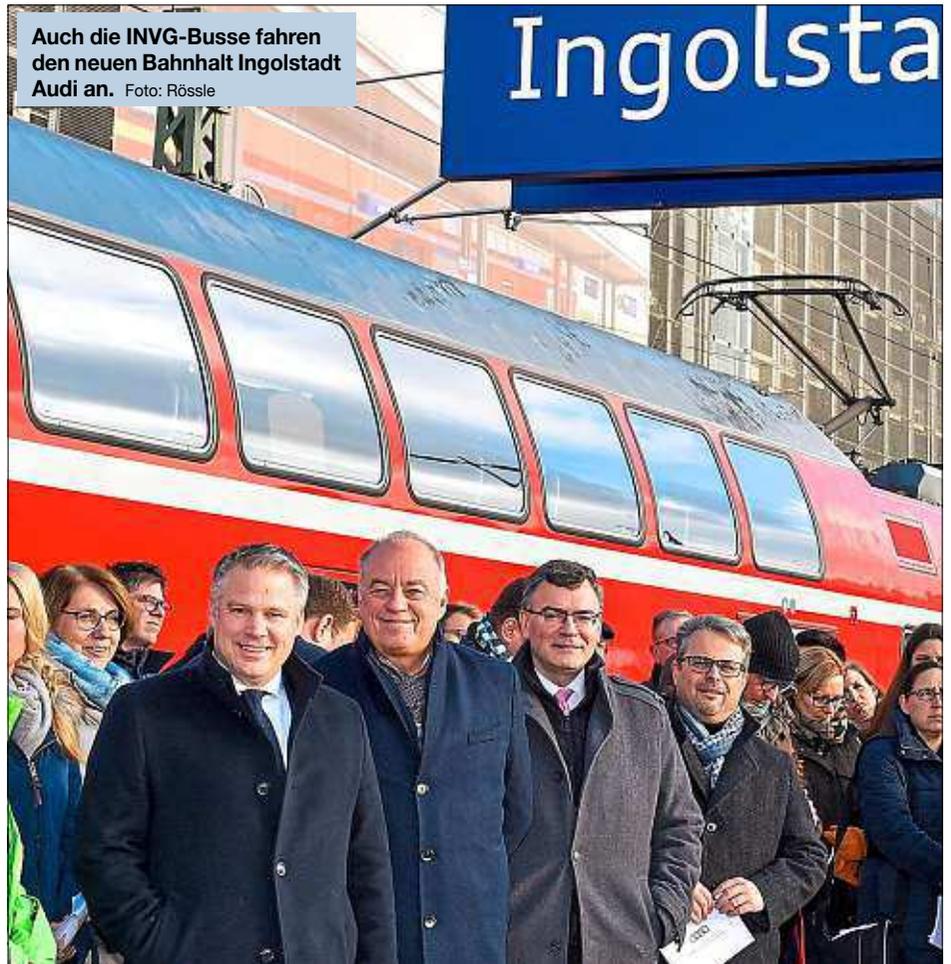
Die Linie 15, Wettsetten – Etting – ZOB, bedient im 60-Minuten-Takt und die Linie 55, Böhmfeld – Ingolstadt, bedarfsorientiert den Bahnhof Ingolstadt Audi.

Die Linien S 4, S 7, S 8, S 9, X 11 und X 12 fahren bereits jetzt zur Haltestelle Audi Tor 9/TE, ab 3. Dezember bedienen sie auch den neuen Bahnhof „Ingolstadt Audi“.

Für diese Fahrplanmaßnahmen werden jährliche Kosten von voraussichtlich 200 000 Euro entstehen.

#### ■ Angebotserweiterung bei den Nachtlinien Samstag auf Sonntag

Aktuell enden die Nachtlinien der INVG am Freitag und Samstag um 3.15 Uhr. Während der Tagesfahrplan der INVG am Samstag um 6 Uhr beginnt, ist dies an Sonn- und Feiertagen erst nach 8 Uhr der Fall. Vor diesem Hintergrund ist es zweckmäßig, in einem ersten Schritt die Angebotslücke in der Nacht von Samstag auf Sonntag zu schließen. Das Angebot der Nachtlinien soll daher zum 3. Dezember bis 7.15 Uhr weitergeführt werden und nahtlos an das Angebot der Tageslinien anschließen. Hiervon profitieren vor allem Mitarbeiter am Klinikum sowie andere schichtorientierte Angestellte



Auch die INVG-Busse fahren den neuen Bahnhof Ingolstadt Audi an. Foto: Rössle

wie zum Beispiel Polizei, Feuerwehr, Senioren- und Pflegeheime. Eine Ausweitung der Nachtlinien wird auch durch die Fahrgastentwicklung der letzten Jahre unterlegt. Mit einem Plus von über 23 Prozent haben sich die Fahrgastzahlen 2019 deutlich gesteigert, zugleich entspricht dies auch dem langjährigen Trend. Für diese Fahrplanmaßnahmen werden jährliche Kosten von voraussichtlich 110 000 Euro entstehen.

#### ■ Fahrplanänderung auf der Linie 58 zur Vermeidung von Pausenzeiten im Neubaugebiet Friedrichshofen-West

Zur Vermeidung fahrplanbedingter Schleifenfahrten mit Pausenzeiten im Neubaugebiet Friedrichshofen-West wurde zum 3. Dezember der Fahrplan der Linie 58 so geändert, dass die Pausenzeiten am ZOB erfolgen können beziehungsweise eine um-

laufbedingte Verknüpfung mit anderen Linien erfolgen kann. Der 30-Minuten-Takt auf der Linie 58 bleibt erhalten. Die Maßnahme ist kostenneutral und entlastet vor allem die Anwohner im Neubaugebiet Friedrichshofen-West um mehrere ansonsten erforderliche Betriebsfahrten.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)